

Missionsprojekt Children`s home Kenya
Br. Josef Stadler
Postfach 508 CH-8902 Urdorf Switzerland
Tel. 0041 44 777 19 41 Fax 40
E-Mail: info@waisenhaus-kenya.ch
www.waisenhaus-kenya.ch



Bakhita Brief 2014 an unsere geschätzten Paten und Sponsoren

Bakhita

*Josefine (1869-1947) war die **erste Ordensfrau mit schwarzer Hautfarbe**. Josefine wurde im Sudan geboren und als Kind von Sklavenhändlern geraubt. Zynisch gab man ihr den Namen "Bakhita" – "Du hast Glück gehabt". Bis 1885 wurde sie fünfmal verkauft und denkbar schlecht behandelt. Schliesslich kam sie zum italienischen Konsul Callista Legnani, wo sie erstmals gut behandelt wurde. Er nahm sie mit nach Italien und übergab sie einer befreundeten Familie als Kindermädchen. Während einer vorübergehenden Unterbringung bei den Canossianerinnen lernte das junge Mädchen den Glauben kennen. **So erwählten wir Bakhita als unsere Schutzheilige**. Nach einigen Monaten des Katechumenats wurde sie in die Kirche aufgenommen und erhielt den Namen Josefina. Mit Hilfe der Oberin setzte sie durch, dort im Kloster bleiben zu dürfen. Obwohl erst 1920 offiziell die ersten schwarzen Schwestern in einem katholischen Orden zugelassen wurden, durfte Josefine auf Fürsprache des Patriarchen von Venedig, Giuseppe Sarto, des späteren Papstes Pius X, schon 1891 in den Orden eintreten. Papst Johannes Paul II hat sie am 17. Mai 1992 selig und am 1. Oktober 2000 heiliggesprochen. Er nahm die Heiligsprechung zum Anlass, die Gesellschaft zu mahnen, Gewalt und Unterdrückung von Frauen und Mädchen nicht länger zu dulden.*
*Schrifttexte: Lesung 1. Kor 7, 25-35
Evangelium: Mt 25, 1-13*

Laienschwestern-Convent

Das Childrens Office fordert, dass alle Mädchen ab 18 Jahren nicht mehr in einem Waisenhaus leben dürfen. Sie müssen zurück zu ihrer Familie, und wir haben deren Unterhalt weiterhin zu finanzieren
Das ist ein schwerer Schlag für mich, ja ein Schock. Wir durften wohl all die Kosten selber tragen und müssen dies auch weiterhin tun, doch zu Hause ist oftmals die israelische Sekte sehr dominierend und wir haben so bereits Esther für immer verloren. Unzählige Male besuchten wir ihr Haus, doch wir wurden krass abgewiesen und einen Kontakt zu Esther verhindert. Ich bin aber Vater aller Mädchen und möchte sie ins Vaterhaus unseres Gottes führen.
*In dieser Situation gab mir wohl der Heilige Geist die Idee, einen **Laienschwestern-Convent zu gründen**. Es werden Laien im Dritten Orden sein und unser Brevier bildet das "Magnificat". Es ist also den jungen Frauen erlaubt, ihren Zivilstand frei zu wählen und wenn sie es wünschen auch auf freien Füüssen zu stehen.*
Aber ich muss einen Neubau wagen, es wird vorerst ein 14-Zimmerhaus sein mit eigener Küche. Ich bin nun auf der Suche nach einer gut katholischen, vorbildlichen Hausmutter. Den Convent bauen wir direkt hinter der Anbetungskapelle.
Wir bitten Sie alle um Ihr Fürbittgebet, denn es wäre wunderbar, wenn Erzbischof Okoth in Kisumu uns seinen Segen schenken würde. Heilige Bakhita, bitte für uns.

Patenschaften

Was mich am Meisten beruhigt ist, dass wir noch nie so viele Vollpatenschaften verzeichnen durften! Die Vollpatenschaften für ein Kind sind das finanzielle Rückgrat unseres Missionswerkes. Zum zweiten Mal ist eine Patin mit mir nach Kenya gekommen und das war ein Erlebnis. Die Kinder erkannten sofort: das ist eine Mutter! Während unsere Hausmütter leider nur Tanten bleiben, so erlebte Rita Hengartner, wie toll es ist, als Mutter anerkannt und geliebt zu werden. Am Tage halfen viele Kinder der Mama beim Frühlingsputz und am Abend sassen ganze Scharen am Boden um die Mama Rita rum und strickten um die Wette! Es war wirklich eine Traumwelt und der schönste Dank, den Rita mitnehmen durfte.

Visitationsreise Januar 2014

Es war toll, wie Mutter Rita und ich als Vater aller diese drei Wochen erleben durften. Wir kochten und speisten zusammen mit Manager Br. Polycarp, dem Praktikanten Fabian, Patenkind Hellen und ich. Ja, wir waren eine tolle Familie und wie selbstverständlich unser Kind sich am Abwasch beteiligte! Wow!

Da Rita Hengartner gleichzeitig Mitglied der RPK ist, konnten wir auch Dinge ändern, welche ich mich vorher nicht getraute. Vorher kauften wir die billigsten Schaumstoffmatratzen, doch nun kauften wir allen Kindern richtig gute, strapazierbare, dauerhafte Matratzen! Welche Freude!! Die noch verwertbaren Matratzen konnten wir paarweise an Bedürftige weiter schenken, so ist nichts verloren.

Manager Br. Polycarp und Managerin Crace

Unser Missionsprojekt wächst und wächst und mit ihm auch die Aufgaben. So war es höchste Zeit, den Manager zu entlasten. Nun steht Manager Br. Polycarp den männlichen Dienstboten vor, er besorgt den Einkauf, ist zuständig für alle Bauten, Vieh- und Ackerbau. Mama Grace ist für die weiblichen Dienstboten zuständig, sowie für die Schule. Mama Jennipher, Mama Dolrose und Mama Crace sind für die Belange der Kinder zuständig. Mama Dolrose ist auch als Krankenschwester für die Krankenstation verantwortlich und besorgt die Buchhaltung. Br. Albert ist nun zusammen mit Br. Polycarp und Fabian zuständig für die vernachlässigten Bauten. Da ich zuwenig an Ort sein kann, werden unsere Manager während den nächsten zwei Jahren die Manager Grund- bez. Weiterbildungskurse besuchen.

Praktikum

Doch erkenne ich, dass es notwendig sein wird, dass ein Europäer während Monaten die Manager

an Ort begleitet. Das wäre doch eine wundervolle Aufgabe für einen rüstigen Frührentner!! So bin ich dankbar, dass ein junger Praktikant, Fabian Zettl, sich bereit erklärt, während eines Jahres an Ort zu arbeiten. Auch Jacqueline wird sich in den nächsten drei Monaten um die Kinder kümmern. Was eindeutig fehlt ist aber eine Mama wie Rita.

Neubauten

Die Situation hat gezeigt, dass die Zeit gekommen ist, dass wir das Oekonomiegebäude, Kirche und Speisesaal, zu trennen haben. Es kann nicht sein, dass sich Hund, Katze und Hühner im Sakralraum tummeln. So planen wir den Neubau der Dininghall.

Richtig. Sie erinnern sich, dass wir schon vor zwei Jahren eine Dininghall bauten, doch dann kam ein freischaffender Künstler und machte mit seinen Gemälden eine Kirche daraus. Da die Kapelle längst zu klein war, genossen wir die Gelegenheit und so war der Bau tagsüber die Dininghall, abends aber eine Kirche voller Beterinnen. (Nanu in Europa gibt es ja auch Gottesdienste in Turnhallen oder Gemeindezentren. Uns stören aber vorab die Futter suchenden Hunde und Hühner.)

Ich getraute mich nicht mit diesem Bauvorhaben, doch die RPK hat die Notwendigkeit selber gesehen. Die Kosten von 10'000.—SFR sind überschaubar.

Doch den Bedarf und Bau des Schwestern-Convents zeichnete sich schon lange ab. Auch die Jugendlichen würden ein Einzelzimmer sehr schätzen. So steht also auch der Convent mit 14 Zimmern auf dem Bau- und Finanzierungsplan.

Baufond

Wir aktivieren für die beiden Bauten "Dininghall" und "Schwesternconvent" unsern Baufond.
WIR Bank Basel Pck 40-10970-0
Verein Waisenhaus Kenya NPO
Förderverein/Hilfswerk 8902 Urdorf
IBAN: CH71 0839 1275 0024 3100 0

Wir bitten auch um grosszügige Spenden und Opfer der Kirchgemeinden für die grosse Sache.

Wir danken für jede Spende und Vergabungen!

Film in Vorbereitung

Unser Praktikant wurde beauftragt, während eines Betriebsjahres einen Film zu drehen. Alles braucht seine Zeit und ich freue mich, in Zukunft damit spannende Vorträge in vielen Pfarreien halten zu dürfen.

Nächste Visitationsreisen Ja die nächsten Visitationsreisen im Sommer und im Herbst sind bereits geplant, die Daten aber noch völlig offen. InteressentInnen melden sich mit Anmeldeformular auf der homepage www.waisenhaus-kenya.ch

Generalversammlung 2014

*Der Verein Waisenhaus Kenya freut sich, Sie einladen zu dürfen
Generalversammlung 2014 **Sonntag, 4. Mai 2014 14h**
Kath. Kirchgemeindehaus Schönheimstrasse 8902 Urdorf*

Traktanden:

- 1. Begrüssung, Entschuldigungen*
- 2. Protokoll der letzten Generalversammlung*
- 3. Jahresbericht des Präsidenten*
- 4. Kassabericht 2013*
- 5. Bericht der Rechnungsprüfungskommission*
- 6. Décharge-Erteilung*
- 7. Photobericht der Visitorinnen*
- 8. Zukunftsperspektiven –Berufswahl - Konvent*
- 9. Varia*
- 10. Gemütliches Zusammensein*

Jan-bis Ostern 2013 Langzeiteinsatz von Bruder Josef

Ueli Luder erhielt im Spital eine tödliche Spritze, ist auf seinem Land neben Waisenhaus beigesetzt

Die Klosterfrau, welche ich im Spital besucht hatte, hätte am Montag entlassen werden sollen, auch sie war verstorben.

2 Tage darnach kam ich mit Darmverschluss ins Spital und wurde nicht untersucht. Die Rega erhielt kein Flugbenzin. Christen erhalten kein Benzin.

Ich wollte meine Arbeit beenden, aber Kenya Missionsreisen erhielt Anfragen.

Jan 14 ist Fabian als Praktikant für 1-2 Jahre auf der Missionsstation.

Rita Hengartner war drei Wochen zu Besuch. Es war horrible, dass Poly nicht gereinigt hatte, die Wohnung war voller Käfer.

Poly und Dolrose vertragen sich nicht. Poly hatte auch einige Mädchen angetastet. Ab sofort ist er nicht mehr zuständig für Frauen und Mädchen, dies ist nun Aufgabe von Matron und Dolrose.

Meine privaten Ziegen wurden verkauft und dafür wurde ein weibliches Kalb gekauft.

8. Am 30.8. begleite ich Fabians Eltern nach Kenya.

Jan. Und febr. 15 organisieren wir zwei Marathon Trainings Woche mit dem Laufclub Fluma. Wir müssen ca 100 Helfer und Kinder anstellen für Absicherung und Getränkeabgabe. Die Sportner schlafen in einem Zelt auf unserer Missionsstation. Ich erwarte einen grossen Werbeeffekt.

Lawender darf die höhere Schule in Nairobi bei Salesianer Patres besuchen. Poly, Fabian, Matron besuchen die Managerschule.

Das Children Office verlangt, dass alle 18 jährigen Mädchen nach Hause gehen und wir die Kosten zu berappen haben. Den Convent können wir mangels Finanzen nicht bauen.

Die Vorbereitung der Berufsschule und Praktikum laufen